

Halbjahresabschluss 2017



Vorbemerkung

Dieser Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

1. Überblick erstes Halbjahr 2017

Der ABO Wind Konzern („ABO Wind“) hat das erste Halbjahr 2017 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 8,8 Millionen Euro nach Steuern abgeschlossen (erstes Halbjahr 2016: 4,4 Millionen Euro). Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse zuzüglich Änderung des Bestands) betrug 77,4 Millionen Euro (erstes Halbjahr 2016: 60,9 Millionen Euro) und rührt in der Höhe auch daher, dass bereits zu Jahresbeginn verhältnismäßig viele Projekte im Bau waren und termingerecht in Betrieb genommen werden konnten.

Der Konzernhalbjahresabschluss umfasst insgesamt 13 Gesellschaften aus 7 Ländern. Das ausgezeichnete Ergebnis wurde im Wesentlichen mit der Errichtung deutscher Projekte und dem Verkauf eines größeren französischen Projektportfolios erzielt. In der Höhe entspricht das Halbjahresergebnis den gesteckten Zielen und bestätigt die Erwartung im Geschäftsjahr 2017 ein Ergebnis mindestens auf dem Niveau des Vorjahres zu erreichen. 2016 betrug der Jahresüberschuss 16,5 Millionen Euro.

2. Grundlagen des Konzerns

ABO Wind plant und errichtet Windparks und Photovoltaikanlagen in Deutschland, Frankreich, Spanien, Irland, Argentinien, Finnland, im Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland sowie im Iran. Weitere Ländermärkte werden aktuell erschlossen.

ABO Wind initiiert Projekte, akquiriert Standorte, führt alle technischen und kaufmännischen Planungen durch, bereitet international Bankfinanzierungen vor und errichtet die Anlagen schlüsselfertig auf eigene Rechnung sowie in Kooperation mit regionalen Energieversorgern. Bisher hat ABO Wind Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von mehr als 1.300 Megawatt ans Netz gebracht. ABO Wind entwickelt zudem Repowering-Konzepte, um erprobte Standorte effektiver zu nutzen.

Die technische und kaufmännische Betriebsführung von ABO Wind betreut ab der Inbetriebnahme die operative Phase von Windkraft- und Biogasanlagen. Sie optimiert mittels moderner Überwachungssysteme und vorausschauender Serviceleistungen die Energieausbeute der Anlagen.

Die Service-Techniker von ABO Wind bieten Wartung, Reparatur, Prüfungen, Entstörungsdienst und Ersatzteilservice über die gesamte Betriebsphase an.

3. Wirtschaftsbericht

3.1 Rahmenbedingungen

2016 wurden weltweit 54.600 Megawatt Windkraft ans Netz gebracht. Das war der zweithöchste Zubau in der Geschichte.¹ Im Jahr zuvor ging der Ausbau mit 63.600 Megawatt noch stärker voran. Knapp 43 Prozent der neuen Windkraftanlagen stehen in China. Mit Marktanteilen von 15 und 10 Prozent folgen die Vereinigten Staaten und Deutschland. Indiens Anteil liegt bei 6,6 Prozent, Brasiliens bei 3,7 Prozent und Frankreichs bei 2,9 Prozent.

„Jetzt ist die globale Energiewende unumkehrbar“, fasste die Tageszeitung „Die Welt“ am 25. Januar 2017 einen Bericht über die jüngste Ausgabe des Prognoseberichts Energy Outlook des Energiekonzerns BP zusammen. „Der weltweite Klimaschutz wird in den nächsten Jahren enorme Fortschritte machen.“ Es sei aber trotz umfassender, weltweiter Energiewende fraglich, ob es gelinge, die Erderwärmung auf zwei Grad Celsius zu begrenzen. Die Experten gehen davon aus, dass sich das Wachstum der CO₂-Emissionen in den kommenden 20 Jahren verlangsamen werde – dank größerer Energieeffizienz und dem wachsenden Anteil erneuerbarer Energien. Trotzdem werde der Anteil von Öl, Kohle und Gas am Weltenergieverbrauch 2035 noch bei 75 Prozent liegen.²

3.1.1 Europa

Der Umbau der europäischen Energieversorgung schreitet voran: 86 Prozent der 2016 in den 28 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union errichteten Kraftwerke nutzen erneuerbare Energien. Windkraft war mit einem Anteil von 51 Prozent wiederum die am stärksten ausgebaute Technologie – gefolgt von Solar (27 Prozent) und Erdgas (13 Prozent).³

Während beim Ausbau die Erneuerbaren klar dominieren, spielen beim bestehenden Kraftwerkspark die fossilen Energieträger weiterhin eine große Rolle. Immerhin hat die Windenergie 2016 bezüglich der insgesamt installierten Kapazität Kohle vom zweiten Platz verdrängt. Mit nunmehr rund 154.000 Megawatt beträgt der Anteil der Windkraft an der insgesamt in Europa installierten Leistung 17 Prozent. Nur Erdgas verfügt über noch größere Kraftwerkskapazitäten. Allerdings stagnieren sie beim Gas seit sechs Jahren während die Windkraft kontinuierlich zunimmt. So wuchs die installierte

Windkraft-Leistung 2016 europaweit um weitere 13.900 Megawatt. Davon entfielen 12.500 Megawatt auf die 28 EU-Mitglieder. Davon wiederum wurden knapp 11.000 Megawatt an Land installiert und gut 1.500 Megawatt auf See. Von den mit Kohle und Öl betriebenen Kraftwerken wurden 2016 mehr Kapazitäten abgebaut als errichtet, so dass deren Leistung in Summe zurückging.⁴

Deutschland ist europäischer Windkraftmeister – sowohl bei den neu installierten Kapazitäten wie auch beim Bestand. Mit Frankreich, Niederlanden, Finnland, Irland und Litauen bauten fünf Staaten im vergangenen Jahr mehr Windkraft hinzu als je zuvor.⁵ Deutschland errichtete 2016 rund 5.400 Megawatt Windkraft (davon 0,8 Gigawatt auf hoher See) und damit 44 Prozent des gesamten EU-Zubaus. Am zweitmeisten errichtete Frankreich (1.600 Megawatt) vor den Niederlanden (890 Megawatt), dem Vereinten Königreich (740 Megawatt), Polen (680 Megawatt) und Finnland (570 Megawatt).

In den 28 EU-Staaten stieg der Stromverbrauch 2016 um 0,5 Prozent. Zugleich sank der Kohlendioxidausstoß der Kraftwerke um 4,5 Prozent. Das lag insbesondere am vermehrten Einsatz von Erdgas zur Stromerzeugung zulasten der besonders klimaschädlichen Kohleverstromung – insbesondere in Großbritannien. Die Zahlen stammen aus der Bestandsaufnahme „Energy Transition in the Power Sector in Europe: State of Affairs in 2016“⁶. Die Studie haben Agora Energiewende und der britische Think Tank Sandbag erarbeitet. Der Anteil der Erneuerbaren an der Stromerzeugung wuchs demnach von 29,2 auf 29,6 Prozent. Damit stellen die Erneuerbaren die größte Fraktion im Strommix – vor der Kernenergie (26,3 Prozent). Der Zubau Erneuerbarer fiel geringer als in den Vorjahren aus, weil bei Solar- und Biomassekraftwerken die Entwicklung rückläufig war. Infolge des geringeren Zubaus und eher schlechter Wind- und Solarbedingungen überstieg die Wind- und Solarstromproduktion kaum das Niveau von 2015. Für 2017 und spätere Jahre erwarten die Autoren der Studie wieder ein stärkeres Wachstum – unter anderem wegen weiter gesunkener Kosten. Sowohl Windkraft als auch Photovoltaik gehören in weiten Teilen Europas zu den günstigsten neuen Stromquellen überhaupt.⁷

Die Autoren der Studie bezweifeln, dass die 2016 beobachtete Verlagerung von Kohle zu Gas dauerhaft sein wird. Ursächlich waren die Schließung etlicher Kohlekraftwerke sowie sehr günstige Gaspreise in der zweiten Jahreshälfte 2016. Gaskraftwerke, die zuvor gegenüber Steinkohlekraftwerken das Nachsehen hatten, waren zeitweise wieder konkurrenzfähig.

1. Statistik des Global Wind Energy Council, Internetabruf vom 14.2.2017: http://www.gwec.net/wp-content/uploads/vip/GWEC_PRstats2016_EN_WEB.pdf

2. Bericht Welt vom 25.1.2017, Internetabruf vom 9.2.2017: <https://www.welt.de/wirtschaft/article161516458/Jetzt-ist-die-globale-Energiewende-unumkehrbar.html>

3. Statistik-Bericht „Wind in Power“ des europäischen Branchenverbands Wind Europe, Executive Summary, Seite 6, Internetabruf vom 9.2.2017: <https://windeurope.org/wp-content/uploads/files/about-wind/statistics/WindEurope-Annual-Statistics-2016.pdf>

4. Ebenda

5. Ebenda

6. Pressemitteilung Agora Energiewende vom 25.1.2017, Internetabruf vom 21.2.2017: <https://www.agora-energiewende.de/de/presse/pressemitteilungen/detailansicht/news/europas-strom-wurde-2016-klimafreundlicher-am-europaeischen-emissionszertifikatehandel-lag-das-nicht/News/detail/>

7. Pressemitteilung Agora Energiewende vom 25.1.2017, ebenda

Eine vergleichbare Situation werde es wohl nicht nochmals geben. Der europäische Emissionshandel habe den Wechsel von Kohle zu Gas nicht unterstützt. Die Menge der ausgegebenen Emissionszertifikate überschritt auch 2016 die Menge der verbrauchten Zertifikate bei weitem, dadurch wuchs die Bugwelle überschüssiger Zertifikate, die das Emissionshandelsystem bereits seit einigen Jahren aufbaut: „Die Kombination erheblicher Überschüsse und der gigantischen Bugwelle führt dazu, dass der europäische Emissionshandel ohne tiefgreifende Reformen bis Ende der 2020er-Jahre keine Signale für klimafreundliche Investitionen senden wird. Dabei wäre das seine eigentliche Aufgabe“, kritisiert Dr. Patrick Graichen, Direktor der Agora Energiewende.⁸

3.1.1.1 Deutschland

2016 war wiederum ein erfolgreiches Jahr für die Windbranche in Deutschland. Gut 4.600 Megawatt Windkraft an Land gingen ans Netz.⁹ Hinzu kommen 820 Megawatt Windkraft auf hoher See.¹⁰ Der Ausbau an Land lag knapp ein Viertel über dem des Jahres 2015. Das Niveau des Rekordjahres 2014 wurde nicht ganz erreicht.¹¹ Zum Januar 2017 trat in Deutschland eine grundlegende Novellierung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) in Kraft. Die Vergütung des erneuerbaren Stroms wird neuerdings nicht wie zuvor staatlich festgelegt, sondern grundsätzlich durch Ausschreibungen ermittelt.¹²

Die erste Runde sieht das Gesetz für den 1. Mai 2017 vor.¹³ Dann wird die Bundesnetzagentur 800 Megawatt zu installierende Windkraftleistung ausschreiben. Vorhabenträger bewerben sich mit bereits genehmigten Projekten um die Vergütung. Die günstigsten Anbieter erhalten den Zuschlag. Geboten wird auf einen 100 Prozent-Standort. Bessere Standorte erhalten einen Malus auf ihr Gebot, schlechtere einen Bonus. Ziel des Gesetzgebers ist es, mit diesem Ertragsausgleich weiterhin einen regional verteilten Ausbau der Windkraft zu erreichen und eine übermäßige Konzentration im besonders windreichen Norden der Republik zu vermeiden. Das würde die ohnehin bestehenden Probleme mit dem verzögerten Netzausbau verschärfen. In den Jahren 2017 bis 2019 sollen dem Gesetz

zufolge jeweils 2.800 Megawatt Leistung ausgeschrieben werden, in den Folgejahren 2.900 Megawatt.¹⁴

Für die Jahre 2017 und 2018 rechnet die Branche mit einem Zubau oberhalb des Ausschreibungsvolumens, weil es in diesem Übergangszeitraum möglich ist, bis Ende 2016 genehmigte Windparks nach dem früheren Vergütungssystem – also ohne Ausschreibung – in Betrieb zu nehmen.¹⁵ Allerdings hat der Gesetzgeber eine starke Degression vorgesehen. Die Vergütung schmilzt immer weiter ab, je später die Anlagen ans Netz gehen.¹⁶

Per 31. Dezember 2016 waren der Bundesnetzagentur Genehmigungen für 2.053 Anlagen mit 6.128 Megawatt gemeldet worden, die auf eine Realisierung warten. Die Branchenverbände rechnen daher für 2017 erneut mit einem Zubau von 4.500 bis 5.000 Megawatt und 2018 mit einem Zubau von 3.000 bis 3.500 Megawatt. 2019 werden erstmals nur Projekte aus Ausschreibungen umgesetzt.¹⁷

3.1.1.2 Frankreich

Die Abhängigkeit von der Atomenergie bringt zunehmend Probleme. Rund 75 Prozent des Strombedarfs deckt Frankreich mit der Energiequelle, die spätestens seit der Katastrophe im japanischen Fukushima als hoch riskant gilt.¹⁸ Ausgerechnet im kalten Winter 2016/2017, als die mit Strom betriebenen Heizungen des Landes auf Hochtouren liefen, mussten viele der 58 Atomreaktoren vom Netz, weil Wartungen und Sicherheitsüberprüfungen notwendig waren. Die Regierung rief die Bevölkerung zum Energiesparen auf. Paris schaltete die Beleuchtung der Kathedrale von Notre-Dame ab. Medien spekulierten über die Gefahr eines Stromausfalls.

Anfang Februar 2017 rückte zudem eine Explosion im Atomkraftwerk Flamanville die Problematik ins öffentliche Bewusstsein. Die französische Atomenergiebranche sei in einer schweren ökonomischen Krise, hieß es in einem Zeitungsbericht. EDF und der ebenfalls in Staatsbesitz befindliche Kraftwerksbauer Areva schoben Milliardenverluste vor sich her. „Jedes Jahr gibt es 10.000 bis 12.000 Zwischenfälle

8. Pressemitteilung Agora Energiewende vom 25.1.2017, ebenda

9. Mitteilung des Bundesverbands Windenergie vom 7.2.2017, Internetabruf vom 8.2.2017: <https://www.wind-energie.de/presse/pressemitteilungen/2017/windenergie-land-analyse-deutscher-markt-2016-und-ausblick-2017-nach>

10. Informationsportal zur Offshore-Branche des Internationalen Wirtschaftsforums Regenerative Energien (IWR), Internetabruf vom 9.2.2017: <http://www.offshore-windindustrie.de/windparks/deutschland>

11. Mitteilung des Bundesverbands Windenergie vom 7.2.2017, Internetabruf vom 8.2.2017: <https://www.wind-energie.de/presse/pressemitteilungen/2017/windenergie-land-analyse-deutscher-markt-2016-und-ausblick-2017-nach>

12. Dossier des Bundeswirtschaftsministeriums, Internetabruf vom 8.2.2017: <http://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Dossier/erneuerbare-energien.html>

13. Homepage der Bundesnetzagentur, Internetabruf vom 19.4.2017: https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Sachgebiete/ElektrizitaetundGas/Unternehmen_Institutionen/ErneuerbareEnergien/Ausschreibungen/Wind_Onshore/Wind_Onshore_node.html

14. Gesetz zur Einführung von Ausschreibungen für Strom aus erneuerbaren Energien und zu weiteren Änderungen des Rechts der erneuerbaren Energien, Bundesgesetzblatt, Internetabruf vom 19. April 2017: https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBL#_bgbl__%2F%2F%5B%40attr_id%3D%27bgb11652258.pdf%27%5D__1492593645401

15. Mitteilung des Bundesverbands Windenergie vom 7.2.2017, Internetabruf vom 8.2.2017: <https://www.wind-energie.de/presse/pressemitteilungen/2017/windenergie-land-analyse-deutscher-markt-2016-und-ausblick-2017-nach>

16. Vortrag der Rechtsanwaltskanzlei Becker, Büttner, Held zu „Übergangsregelungen im EEG 2017“, Angaben zur Degression der Einspeisevergütung auf Seite 20., Internetabruf vom 19.4.2017: http://archiv.windenergie.de/WT25/25WT1011_F13_0935_BBH.pdf

17. Ebenda

18. Bericht der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 14.4.2016, Internetabruf vom 19.4.2017: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/frankreich-verschiebt-den-ausstieg-aus-der-kernenergie-14178896.html>

in den französischen Anlagen“, zitiert die Tageszeitung den Atomexperten Mycle Schneider, der den World Nuclear Status Report herausgibt. Das 2015 verabschiedete Energiewende-Gesetz sieht vor, den Anteil der Atomkraft bis 2025 auf 50 Prozent zu senken – unter anderem mittels Ausbau der Erneuerbaren.

Schon bevor der kalte Winter die mangelnde Zuverlässigkeit der auf Atomkraft ausgerichteten Stromversorgung offenbarte, stand ein Umbau auf der Tagesordnung. Offizielles Ziel der französischen Regierung ist es, bis 2020 eine Windkraftkapazität von 25.000 Megawatt zu errichten. Da bislang mit 12.065 Megawatt erst weniger als die Hälfte errichtet ist, scheint das kaum erreichbar. Immerhin hat das Land den Zubau 2016 um gut 45 Prozent auf einen Rekordwert gesteigert. In Frankreich wurden 2016 neue Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 1.561 Megawatt neu installiert. Damit liegt das Land beim Zubau europaweit auf dem zweiten Platz. In den kommenden Jahren soll das Ausbautempo beibehalten werden. Der französische Windenergieverband France Energie Eolienne führt den Boom auf den stabilen Rechtsrahmen rund um das 2015 beschlossene Energiewende-Gesetz zurück. Bis 2018 soll die französische Windenergiekapazität auf 15.000 MW ausgebaut werden. Das entspricht einem Zubau von jeweils rund 1.500 MW für die Jahre 2017 und 2018, also auf dem Niveau des Jahres 2016.

3.1.1.3 Vereinigtes Königreich

Nachdem drei große Kohlekraftwerke vom Netz gegangen sind, überholte 2016 die Wind- erstmals die Kohlekraft im Vereinigten Königreich.¹⁹ 11,5 Prozent der Stromproduktion steuerten Windparks bei. Die Kohlekraftwerke fielen auf 9,2 Prozent zurück. In Schottland, wo der Ausbau der Erneuerbaren besonders hohen politischen Stellenwert genießt, produzierten die Windkraftanlagen im Dezember 2016 vier Tage in Folge mehr Strom als Schottland insgesamt verbrauchte.²⁰

Großbritannien hat ausgezeichnete Windbedingungen und verfügt nach Einschätzung der Internationalen Energieagentur (IEA) über ca. 40% der gesamten europäischen Windressourcen.²¹ Innerhalb des Vereinigten Königreichs sind die Bedingungen für Windkraft in Schottland sowie in Nordirland am besten. Schottland strebt an, bis zum Jahr 2020 die Stromversorgung vollständig aus erneuerbaren Energien zu bestreiten.²²

Seit dem Auslaufen der Förderung für Windenergie an Land 2015 befindet sich der Markt in Großbritannien im Rückwärtsgang. 2015 halbierte sich der Zubau (an Land und auf See) im Jahresvergleich auf 975 Megawatt²³. 2016 ging es weiter bergab und der Zubau betrug nur noch 736 Megawatt.²⁴ Im Szenario für das Jahr 2020 erwartet der Branchenverband WindEurope Windkraft-Kapazitäten an Land von 11.500 Megawatt.²⁵ Ende 2015 waren es rund 8.400 Megawatt.²⁶ Bis 2030 soll die Windkraft an Land der Prognose zufolge sogar eine Nennleistung von 17.000 Megawatt aufweisen.²⁷

Ungeachtet dessen setzt sich die aktuelle Regierung für Atomkraft ein. Das Atomkraftwerk Hinkley Point in der südwestenglischen Grafschaft Somerset soll um zwei Reaktoren erweitert werden.²⁸ Dabei wird der Atomstrom deutlich teurer sein als Strom aus erneuerbaren Energien. Ungeachtet der enormen Subventionen bergen der Bau und Betrieb des politischen Prestigeprojekts für die beteiligten Firmen unkalkulierbare Risiken, wie im März 2016 der Rücktritt des EDF-Finanzvorstands zeigte.²⁹ Dennoch hält die britische Regierung „um jeden Preis“, wie auch die New York Times verwundert feststellt, an dem Nuklearprojekt fest. Als eigentliches Kalkül hinter dieser kaum nachvollziehbaren Energiepolitikern vermuten Beobachter mittlerweile militärische Erwägungen.³⁰

19. Bericht des Guardian vom 6.1.2017, Internetabruf vom 22.2.2017: <https://www.theguardian.com/business/2017/jan/06/uk-wind-power-coal-green-groups-carbon-taxes>

20. Bericht des Independent, Internetabruf vom 23.2.2017: <http://www.independent.co.uk/environment/scotland-wind-turbines-more-electricity-country-needs-four-days-renewable-energy-power-national-grid-a7517066.html>

21. Internetseite der IEA Wind, Abruf vom 23.2.2017: <https://www.ieawind.org/countries/uk.html>

22. Internetportal Sonnenseite, Internetabruf vom 19.4.2017: <http://www.sonnenseite.com/de/energie/schottland-uebertrifft-sein-ziel-fuer-erneuerbare-energien.html>

23. Statistik der European Wind Energy Association (EWEA) vom Februar 2016, Internetabruf vom 19.4.2017: <http://www.ewea.org/fileadmin/files/library/publications/statistics/EWEA-AnnualStatistics-2015.pdf>

24. Statistik-Bericht „Wind in Power“ des europäischen Branchenverbands Wind Europe, Internetabruf vom 9.2.2017: <https://windeurope.org/wp-content/uploads/files/about-wind/statistics/WindEurope-Annual-Statistics-2016.pdf>

25. EWEA, Wind Energy Scenarios for 2020, Internetabruf vom 23.2.2017: <http://www.ewea.org/fileadmin/files/library/publications/scenarios/EWEA-Wind-energy-scenarios-2020.pdf>

26. Statistik der European Wind Energy Association (EWEA) vom Februar 2016, Internetabruf vom 19.4.2017: <http://www.ewea.org/fileadmin/files/library/publications/statistics/EWEA-AnnualStatistics-2015.pdf>

27. EWEA, Wind Energy Scenarios for 2030, Internetabruf vom 23.2.2017: <https://www.ewea.org/fileadmin/files/library/publications/reports/EWEA-Wind-energy-scenarios-2030.pdf>

28. Bericht der Tageszeitung taz vom 12.12.2016, Internetabruf vom 19.4.2017: <http://www.taz.de/AKW-Hinkley-Point-geht-vor-den-EuGH/!5365349/>

29. Bericht der Süddeutschen Zeitung vom 29.7.2016, Internetabruf vom 19.4.2017: <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/hinkley-point-dieses-atomprojekt-koennte-zum-desaster-werden-1.3099826>

30. Bericht der New York Times vom 10.10.2016, Internetabruf vom 28.2.2017: https://www.nytimes.com/2016/10/11/opinion/britains-nuclear-cover-up.html?_r=0

3.1.1.4 Spanien

Zwar verfügt Spanien europaweit über die zweitgrößte installierte Basis an Windkraft.³¹ Doch seit Abschaffung der Einspeisevergütungen im Jahr 2013 liegt der Markt am Boden. Nachdem 2015 keine Windkraftanlagen installiert wurden, gingen 2016 zumindest 49 Megawatt ans Netz. 2016 schrieb die spanische Regierung zudem 500 Megawatt in einer umgekehrten Auktion aus³². Unternehmen boten Rabatte auf eine von der Regierung festgelegte, leistungsbezogene Investitionsvergütung. Die erfolgreichen Bieter kamen auf einen Rabatt in Höhe von 100% und werden somit den erzeugten Strom zu Marktpreisen ohne Investitionsvergütung veräußern. Vorausgesetzt, die Projekte werden tatsächlich fertiggestellt.

2017 plant die spanische Regierung, in einer weiteren Erneuerbare-Energien-Auktion Kapazitäten von 3.000 Megawatt zu vergeben.³³ Spanien will bis 2020 einen Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch von 20% erreichen. Laut Angaben des spanischen Energieministeriums liegt der gegenwärtige Wert bei 17,3%. Das Szenario des europäischen Windverbands sieht bis zum Jahr 2020 einen weiteren Zubau in Spanien um ca. 3.000 Megawatt vor.³⁴ Bis zum Jahr 2030 könnte sich die Windkraftkapazität sogar auf 44.500 Megawatt annähernd verdoppeln.³⁵

3.1.1.5 Irland

384 Megawatt Windkraftleistung sind 2016 in der Republik Irland neu ans Netz gegangen – deutlich mehr als im Jahr zuvor (224 Megawatt).³⁶ An windstarken Tagen deckt die Windkraft bereits mehr als die Hälfte des Strombedarfs auf der Insel. Der bisherige Rekord wurde mit einer Versorgungsquote von 60 Prozent am 11. Januar 2017 aufgestellt.³⁷ Zum Jahresende 2016 installiert waren 2.830 Megawatt.³⁸ Die Windkraft deckt im Jahresdurchschnitt bereits 27 Prozent des irischen Strombedarfs. Das ist der zweithöchste Wert in Europa (nach Dänemark mit 36,8 Prozent).³⁹

Grundsätzlich hat Irland weiterhin ein hohes Marktpotential und die politische Unterstützung für mehr Windausbau. Durch die große Anzahl an Datenzentren entsteht zusätzlich eine hohe Nachfrage an grünem Strom. Firmen wie Facebook oder Google, die in Irland Niederlassungen betreiben, legen explizit Wert auf eine nachhaltige Versorgung mit Strom aus erneuerbaren Energien⁴⁰. Neue Windparks werden aktuell noch nach dem Tarifsystem „REFIT II“ vergütet. Voraussetzung ist allerdings, dass die Projekte bis Ende 2016 eine rechtskräftige Baugenehmigung erlangt haben und über Netzkapazität verfügen. Für weitere Windparks erwartet die Branche mittelfristig ein neues Fördersystem.

3.1.1.6 Finnland

Die finnischen Steigerungsraten beim Windkraftzubau beeindruckend: Von 180 Megawatt im Jahr 2014⁴¹ über 380 Megawatt (2015) auf 570 Megawatt im Jahr 2016.⁴² Damit gelang im Vorjahr der sechstgrößte Ausbau unter den 28 EU-Staaten. Für 2017 ist wiederum mit einem Zuwachs zu rechnen. Bereits 2010 hatte die finnische Regierung beschlossen, zunächst Windkraft mit einer Gesamtleistung von 2.500 Megawatt zu fördern. Bis 2016 konnten genehmigte Projekte sich für diesen Tarif bewerben. Mittlerweile ist die Liste geschlossen. Bis Ende 2017 müssen die Windparks am Netz sein, die sich den Tarif gesichert haben. Andernfalls erlischt die Zusage, zwölf Jahre lang eine garantierte Einspeisevergütung von 8,35 Cent/Kilowattstunde zu erhalten. In Planung befindliche Windkraftprojekte, die keinen Zugang zur Liste gefunden haben, warten auf eine Anschlussregelung. So arbeitet der finnische Staat an einem Ausschreibungsverfahren, das den weiteren Ausbau der Windkraft regeln soll. Dem Ausbau der erneuerbaren Energien förderlich sein sollten die aktuellen Schwierigkeiten bei der Finanzierung und dem Bau von Atomkraftwerken. Derzeit ist es durchaus ungewiss, ob 2018 wie geplant mit dem Bau eines Meilers begonnen werden kann.⁴³

31. EWEA-Statistik vom Februar 2016, ebd.

32. Bericht des Manager Magazins vom 19.1.2016, Internetabruf vom 23.2.2017: <http://www.manager-magazin.de/unternehmen/energie/windkraft-in-spanien-benoetigt-keine-subventionen-mehr-a-1072810.html>

33. Pressemitteilung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie vom 6.1.2017, Internetabruf vom 23.2.2017: <http://w3.windmesse.de/windenergie/news/23926-3gw-ausschreibung-in-spanien-geplant>

34. EWEA, Wind Energy Scenarios for 2020, Internetabruf vom 23.2.2017: <http://www.ewea.org/fileadmin/files/library/publications/scenarios/EWEA-Wind-energy-scenarios-2020.pdf>

35. EWEA, Wind Energy Scenarios for 2030, Internetabruf vom 23.2.2017: <https://www.ewea.org/fileadmin/files/library/publications/reports/EWEA-Wind-energy-scenarios-2030.pdf>

36. Statistik-Bericht „Wind in Power“ des europäischen Branchenverbands Wind Europe, ebenda

37. Online-Portal Re-News, Beitrag vom 12.1.2017, Internetabruf vom 22.2.2017: <http://renews.biz/105528/irish-hit-new-wind-record/>

38. Statistik-Bericht „Wind in Power“ des europäischen Branchenverbands Wind Europe, ebenda

39. Statistik-Bericht „Wind in Power“ des europäischen Branchenverbands Wind Europe, ebenda

40. Bericht vom 25.1.2016 über die Pläne von Facebook für ein ausschließlich mittels Windkraft versorgtes Rechenzentrum in Irland, Internetabruf vom 22.2.2017: <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Facebook-baut-zweites-Rechenzentrum-in-Europa-3083077.html>

41. Statistik der European Wind Energy Association (EWEA) vom Februar 2016, Internetabruf vom 19.4.2017: <http://www.ewea.org/fileadmin/files/library/publications/statistics/EWEA-AnnualStatistics-2015.pdf>

42. Statistik-Bericht „Wind in Power“ des europäischen Branchenverbands Wind Europe, ebenda

43. Bericht des Internationalen Wirtschaftsforums Regenerative Energien (IWR) vom 23.1.2017, Internetabruf vom 22.2.2017: <http://www.iwr.de/news.php?id=32934>

3.1.2 Argentinien

Argentinien dürfte der weltweit beste Standort für Windenergie sein. Das im Süden gelegene Patagonien bietet Windgeschwindigkeiten von bis zu zwölf Metern pro Sekunde schon auf 60 Meter Höhe⁴⁴.

Auch weiter nördlich warten großflächige Standorte mit Windgeschwindigkeiten von bis zu neun Metern pro Sekunde auf eine Nutzung. Aufgrund des fehlenden Zugangs zu den internationalen Kapitalmärkten waren die Erfolgsaussichten für Windkraftprojekte lange Zeit sehr gering. 2015 kamen lediglich 8 MW Windkraftleistung hinzu; damit erhöhte sich die kumulierte Windkraftkapazität auf 279 MW⁴⁵. 2016 ging ausweislich der Statistik des internationalen Windkraftverbands keine Windenergieanlage neu ans Netz.⁴⁶ 60 Prozent des Energiebedarfs deckt Argentinien aus fossilen Rohstoffen, die teuer importiert werden und deren Verbrennung das globale Klima bedroht.

Die Anfang 2016 erzielte Einigung mit Hedgefonds über Rückzahlungsansprüche aus Anleihen⁴⁷ hat die Kreditwürdigkeit Argentiniens international gestärkt und damit die Möglichkeiten fundamental verbessert, Finanzierungen für Infrastrukturprojekte abzuschließen. Das belebte die Aktivitäten der Windbranche. Mit einem im Oktober 2015 veröffentlichten Gesetz verpflichtet die neue argentinische Regierung große Energieverbraucher dazu, ab 2018 zumindest 8% ihres Energiemixes aus erneuerbaren Quellen zu decken. Das Gesetz formuliert ehrgeizige Ausbauziele und will den Anteil erneuerbarer Energien an der Stromproduktion bis 2025 auf 20 Prozent steigern. 2016 lag der Anteil bei ca. 2 Prozent. Um den Ausbau der Erneuerbaren voranzubringen, hat der argentinische Staat 2016 Ausschreibungen vorgenommen. Im Oktober hatte die Regierung Verträgen mit einer Leistung von mehr als 1.100 Megawatt den Zuschlag erteilt. Der überwiegende Anteil ist dabei auf Windprojekte (700 Megawatt) entfallen. Bei der zweiten Ausschreibung im November wurden nochmals Kraftwerke mit einer Leistung von 600 Megawatt vergeben, davon entfallen 400 Megawatt auf die Windenergie.⁴⁸ Zu erwarten ist, dass diese Projekte in den nächsten Monaten und Jahren sukzessive errichtet werden. Die Regierung hat weitere Ausschreibungen angekündigt.

3.1.3 Iran

Nach Abschluss des historischen Atomabkommens und der darauf folgenden Aufhebung der Sanktionen⁴⁹ bietet der Iran deutschen Unternehmen gute Geschäftsperspektiven. Mit rund 75 Millionen Einwohnern und einer Fläche von gut 1,6 Millionen Quadratkilometern zählt Iran zu den 20 bevölkerungsreichsten und größten Staaten der Erde.⁵⁰ Das Land ist sehr am Ausbau von nachhaltigen, erneuerbaren Energien interessiert. Das im Iran geförderte Erdöl ist vorrangig für den Export bestimmt. Um den zunehmenden Energiehunger der wachsenden Bevölkerung zu stillen, setzt die Regierung auf erneuerbare Energien. Bislang sind nach Angaben des iranischen Energieministeriums erst Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien mit 350 Megawatt Leistung am Netz. Die Regierung will bis 2020 die Leistung aus Erneuerbaren auf 5.000 Megawatt steigern.⁵¹ Auch der Deutschland-Besuch einer iranischen Wirtschaftsdelegation um den Generaldirektor des Ministeriums für erneuerbare Energien, Dr. Mohammad Ali Shafieizadeh, unterstrich im Januar 2017 das große Interesse. Die Unternehmer besuchten unter anderem einen von ABO Wind errichteten Windpark.⁵²

3.2 Geschäftsverlauf

ABO Wind deckt die gesamte Wertschöpfungskette bei der Entwicklung von Windparks und Photovoltaikanlagen ab – von der Standortakquise bis zur schlüsselfertigen Errichtung. Den größten Anteil der Planungs- und Organisationsarbeiten erbringen eigene Fachkräfte des Unternehmens.

Die wesentlichen Meilensteine, die bei der Projektarbeit zu erreichen sind, nutzt ABO Wind – neben den finanziellen Leistungsindikatoren Umsatz und Jahresergebnis – als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Messung des wirtschaftlichen Erfolgs. Zu den bedeutsamen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren gehören vor allem die Anzahl neuer Projekte, die im Geschäftsjahr gestellten Bauanträge und erhaltenen Genehmigungen sowie die realisierten Errichtungen gemessen in Megawatt. Das Volumen der erfolgreich abgeschlossenen Projektfinanzierungen und –verkäufe, der Umfang der Betriebsführungstätigkeiten und die Anzahl der Mitarbeiter geben weiteren Aufschluss über den Geschäftsverlauf.

44. Interview des Manager Magazins vom 24.11.2011 mit Hartmut Brösamle vom Windparkentwickler WPD, Internetabruf vom 19.4.2017: <http://www.manager-magazin.de/politik/artikel/a-799601.html>

45. Statistik des globalen Windenergieverbandes GWEC, Internetabruf vom 24.2.2017: http://www.gwec.net/wp-content/uploads/vip/Global_installed_wind_power_capacity_MW_regional_distribution.jpg

46. Global Wind Statistics 2016, Internetabruf vom 24.2.2017: http://www.gwec.net/wp-content/uploads/vip/GWEC_PRstats2016_EN_WEB.pdf

47. Bericht Zeit online „Argentinien einigt sich mit US-Hedgefonds“ vom 29.2.2016, Internetabruf vom 15.3.2016: <http://www.zeit.de/wirtschaft/2016-02/schuldenstreit-argentinien-us-hedgefonds-schulden>

48. Bericht des Internationalen Wirtschaftsforums Regenerative Energien (IWR) vom 5.1.2017, Internetabruf vom 28.2.2017: <http://www.iwr.de/news.php?id=32853>

49. Bericht des Fernsehsenders Arte vom 23.5.2016, Internetabruf vom 28.2.2017: <http://info.arte.tv/de/der-iran-und-sein-atomprogramm>

50. Eintrag im Online-Lexikon Wikipedia, Internetabruf vom 28.2.2017: <https://de.wikipedia.org/wiki/Iran>

51. Bericht der Exportinitiative des Bundeswirtschaftsministeriums vom 21.7.2016, Internetabruf vom 28.2.2017: <http://www.export-erneuerbare.de/EEE/Redaktion/DE/DENA/Kurzmeldungen/Marktnachrichten/2016/20160519-iran-einspeisetarife-ee.html>

52. Bericht des Portals Greentech-Germany vom 7.2.2017, Internetabruf vom 28.2.2017: <http://www.greentech-germany.com/zwanzigkoepfge-delegation-aus-dem-iran-besichtigt-windpark-uckley-nord-a3576458>

Im Geschäftsjahr 2016 und im ersten Halbjahr 2017 entwickelten sich diese Indikatoren wie folgt:

3.2.1 Neue Projekte

Im Geschäftsbericht des Vorjahres wurde für die Kalenderjahre 2016 und 2017 mit Neugeschäft von jeweils mehr als 700 Megawatt gerechnet. Tatsächlich akquirierte ABO Wind im Kalenderjahr 2016 gruppenweit neue Windkraftprojekte mit einer Gesamtleistung von 730 Megawatt. Davon befinden sich 320 Megawatt in Deutschland, 170 Megawatt in Spanien, 90 Megawatt in Frankreich, 80 Megawatt in Iran, 40 Megawatt in Finnland und 30 Megawatt im Vereinigten Königreich.

Im ersten Halbjahr 2017 wurden gruppenweit rund 350 Megawatt akquiriert – 84 Megawatt davon in Deutschland.

3.2.2 Bauanträge

Die Mitarbeiter der ABO Wind-Gruppe haben 2016 Bauanträge für 264 Megawatt in Deutschland, 210 Megawatt im Iran, 167 Megawatt in Frankreich, 150 Megawatt in Argentinien, 80 Megawatt in Finnland und 53 Megawatt in Spanien gestellt.

Im ersten Halbjahr 2017 wurden für insgesamt 351 Megawatt Bauanträge gestellt.

3.2.3 Genehmigungen

Im Geschäftsbericht 2015 wurde für die Kalenderjahre 2016 und 2017 in Summe mit Genehmigungen in der Größenordnung von 500 Megawatt gerechnet. Tatsächlich erwirkte ABO Wind im Kalenderjahr 2016 Genehmigungen für 384 Megawatt Windkraftleistung – davon 171 Megawatt in Deutschland, 100 Megawatt in Finnland, 50 Megawatt in Irland, 35 Megawatt im Vereinigten Königreich, 20 Megawatt in Frankreich und 8 Megawatt in Spanien.

Für weitere 100 Megawatt wurden Genehmigungen in Argentinien erwirkt.

Im ersten Halbjahr 2017 erhielt ABO Wind Genehmigungen in Deutschland, Finnland und im Iran für insgesamt 52 Megawatt.

3.2.4 Errichtung

Im Geschäftsbericht 2015 wurde für die Kalenderjahre 2016 und 2017 in Summe mit Inbetriebnahmen von bis zu 400 Megawatt gerechnet. Mit 156 Megawatt, die ABO Wind im Kalenderjahr 2016 errichtete, wurde dieses Maximalziel nicht erreicht. Die in Betrieb genommenen Windparks verteilten sich auf vier Länder: 113 Megawatt in Deutschland, 26 Megawatt in Finnland, 12 Megawatt in Frankreich und 5 Megawatt in Spanien.

Im ersten Halbjahr 2017 wurden ein französischer Windpark mit 10 Megawatt sowie sieben deutsche Windparks mit insgesamt 39 Megawatt in Betrieb genommen.

3.2.5 Projektfinanzierungen und Verkäufe

Im Jahr 2016 wurden für 145 Megawatt langfristige Kreditverträge in Höhe von insgesamt 226 Millionen Euro abgeschlossen. Darunter sind 135 Megawatt deutsche Projekte mit einem Kreditvolumen von 209 Millionen Euro. Parallel zur Einholung der Projektfinanzierungen wurden im Jahr 2016 Projekte mit insgesamt 141 Megawatt an Investoren verkauft. Zusätzlich konnten die Projektrechte für sechs argentinische Projekte mit insgesamt 350 Megawatt veräußert werden.

Im ersten Halbjahr 2017 wurden Finanzierungen für insgesamt 45 Megawatt mit einem Kreditvolumen in Höhe von 75 Millionen Euro abgeschlossen sowie Projekte mit insgesamt 47 Megawatt an Investoren veräußert.

3.2.6 Betriebsführung

Per 30. Juni 2017 betreut ABO Wind 453 Windkraftanlagen in 107 Projekten mit insgesamt 1.027 Megawatt in den Ländern Deutschland (742 Megawatt), Frankreich (182 Megawatt), Irland (70 Megawatt) und Finnland (33 Megawatt).

3.2.7 Personalentwicklung

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich von durchschnittlich 453 per 31. Dezember 2016 auf 483 per 30. Juni 2017 erhöht. Den maßgeblichen Anteil an der Erhöhung hatte die deutsche Muttergesellschaft.

3.3 Umsatz und Ertragslage

Von der eingangs erwähnten Gesamtleistung in Höhe von 77,4 Millionen Euro für das erste Halbjahr 2017 entfallen 73,9 Millionen Euro auf Umsatzerlöse und 3,5 Millionen Euro auf Erhöhungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen. Die Umsatzerlöse setzen sich zusammen aus 21,6 Millionen Euro aus Planungsleistungen und 48,7 Millionen Euro aus der Errichtung von Projekten. Mit der Betriebsführung und Service-Aufträgen erwirtschaftete ABO Wind zusammen 3,4 Millionen Euro Umsatz. Sonstige Umsätze in Höhe von 0,2 Millionen Euro wurden unter anderem mit Geschäftsführungstätigkeiten und sonstigen Dienstleistungen erzielt.

Ein großer Teil der Umsätze (gut 40 Prozent) wurde mit den Aktivitäten in Deutschland erwirtschaftet. Mit Umsatzantei-

len von jeweils rund 25 Prozent trugen auch die Ländermärkte Frankreich und Finnland beträchtlich zum ausgezeichneten Geschäftsvolumen bei. Jeweils rund 5 Prozent der Umsätze kamen aus den Ländermärkten Nordirland und Spanien. Die Verteilung der Umsätze zeigt, dass die langfristig angelegte Strategie Früchte trägt, international in vielen verschiedenen Märkten aktiv zu sein.

Die Materialaufwandsquote liegt mit 55 Prozent ähnlich wie im ersten Halbjahr 2016 (58 Prozent) durch die vielen Errichtungstätigkeiten auf vergleichsweise hohem Niveau.

Die Steigerung der Gesamtleistung um rund 30 Prozent im Vergleich zum ersten Halbjahr 2016 schlägt sich ergebnisseitig vor allem durch Skaleneffekte bei der Projektrealisierung nochmals positiver nieder. Der Halbjahresüberschuss konnte somit von 4,4 Millionen Euro im ersten Halbjahr 2016 auf 8,8 Millionen Euro im ersten Halbjahr 2017 gesteigert werden.

3.4 Finanz- und Vermögenslage

Von den insgesamt bilanzierten 69,1 Millionen Euro unfertigen Erzeugnissen entfallen zum Bilanzstichtag 30. Juni 2017 rund 5,3 Millionen Euro auf Projekte im Bau.

Die offen von den Vorräten abgesetzten erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 55,4 Millionen Euro enthalten in Höhe von 1,8 Millionen Euro Vorauszahlungen. Beim Rest handelt es sich um Abschlagszahlungen, denen erbrachte Leistungen oder erfolgte Lieferungen gegenüberstehen und für die keine Rückzahlungsverpflichtung besteht oder wahrscheinlich ist.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 81,2 Millionen Euro (per 31. Dezember 2016: 54,5 Millionen Euro) entfallen zu 24,5 Millionen Euro auf zum 30. Juni 2017 noch nicht veräußerte deutsche Projekte und zu 47,0 Millionen Euro auf zum 30. Juni 2017 noch nicht veräußerte finnische Projekte. Die Rückführung dieser Forderungen wird im zweiten Halbjahr 2017 erwartet. Der Rest entfällt fast ausschließlich auf nicht konsolidierte ausländische Tochtergesellschaften der ABO Wind AG, die mit diesen Geldern Projektkosten zwischenfinanziert haben.

Die Eigenkapitalquote inklusive Mezzanine-Mittel liegt per 30. Juni 2017 mit 54 Prozent auf vergleichbar gutem Niveau wie zum Jahresende 2016 (55 Prozent).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 42,8 Millionen Euro bestanden per 30. Juni 2017 zu 28,3 Millionen Euro aus zinsgünstigen Tilgungsdarlehen und zu 14,2 Millionen Euro aus der Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien. Die per 30. Juni 2017 nicht ausgenutzten Kredit- und Avallinien beliefen sich auf 18,6 Millionen Euro.

Die mit den Kreditinstituten vereinbarten Grenzwerte, die sich auf ausgewählte Finanzkennzahlen beziehen – sogenannte Covenants – wurden im Berichtszeitraum alle eingehalten.

4. Chancen und Risiken

4.1 Liquiditätsrisiken

Die Projektentwicklung von erneuerbaren Energien ist geprägt durch hohe Vorlaufkosten bei kleinen Stückzahlen. Die Zuflüsse aus Projektfinanzierungen und -verkäufen müssen entsprechend sorgfältig mit den Abflüssen für Planung und Errichtung abgestimmt werden. Die kurz- bis mittelfristige Liquidität wird laufend konzernweit geplant und gesteuert. Die Bündelung der Zahlungseingänge und die Freigabe der Zahlungsausgänge erfolgt konzernweit über ein manuelles Cash-Pooling in der ABO Wind AG. Der langfristige Bedarf wird regelmäßig anhand einer mehrjährigen Geschäftsplanung überprüft. Geeignete Kapitalmaßnahmen werden gegebenenfalls zentral durch die ABO Wind AG initiiert und begleitet.

4.2 Währungsrisiken

Die ABO Wind AG sieht sich Währungsrisiken durch ihre operative Tätigkeit in Südamerika, Iran und im Vereinigten Königreich ausgesetzt. Derzeit nehmen Währungsrisiken eine untergeordnete Rolle bei ABO Wind ein. Das Hauptgeschäft wird im Euro-Raum abgewickelt.

4.3 Zinsänderungsrisiko

Grundsätzlich stellen steigende Zinsen ein Risiko für die Rentabilität von Projekten dar. Zinssicherungsgeschäfte können dem kurz- bis mittelfristig entgegenwirken. Mittel- bis langfristig müssen steigende Zinsen gegebenenfalls durch sinkende Investitions- und Betriebskosten sowie angepasste Vergütungssätze ausgeglichen werden. Aktuell sind keine Zinssicherungsgeschäfte in wesentlichem Umfang vereinbart.

4.4 Regulatorische Risiken

Im Betrieb können Windenergieanlagen naturgemäß nicht auf Abruf Erträge erwirtschaften. Auf der anderen Seite bestimmen sich die wesentlichen laufenden Kosten aus den anfänglichen Investitionskosten sowie aus langfristigen Kredit- und Pachtverträgen. Mit volatilen – weil wetterabhängigen – Stromerträgen und langfristig fixen Kosten hängt die Wirtschaftlichkeit von Windenergie-Projekten damit maßgeblich von stabilen Rahmenbedingungen für den Absatz der erzeugten Energie ab: Entscheidend sind Klarheit und Verlässlichkeit bezüglich der Vergütungsregelungen. Das gilt im Sinne des Vertrauensschutzes für den Investitionszeitraum sowie im Sinne des Bestandschutzes für die wirtschaftliche Nutzungsdauer.

Weitere regulatorische Risiken für Projekte der erneuerbaren

Energien liegen in den Genehmigungsverfahren sowie Bedingungen für Netzanschluss und Stromspeisung. Zeitliche Verzögerungen und genehmigungsrechtliche Auflagen für den Betrieb und den Netzanschluss der Anlagen können wesentliche Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit haben.

Insgesamt liegt in der politischen und verwaltungsrechtlichen Gestaltung und Umsetzung der Rahmenbedingungen das größte Risikopotenzial für die Planung von Windenergie-Projekten.

5.5 Chancen und Strategie

Generell sind sich die politischen Entscheidungsträger auch auf europäischer Ebene einig, dass der weitere Ausbau der Erneuerbaren wünschenswert und notwendig ist. Unstrittig ist auch, dass Windkraft an Land und Photovoltaik die mit Abstand preiswertesten Formen sind, um klimaschonend Strom zu erzeugen. Jede Reform der Energiepolitik, die zu einem kostenbewussten Ausbau der erneuerbaren Energien führt, sollte diese Technologien stärken.

Projektentwickler nehmen bei der Umsetzung der Energiewende eine Schlüsselfunktion ein. Nur mit ihrer Expertise und ihren Kapazitäten in der Planung und Errichtung können Projekte im vorgesehenen Umfang umgesetzt werden.

Dabei gilt es wie in jeder Branche solide zu arbeiten. Ein fairer und offener Umgang mit unseren Partnern – von Grundstückseigentümern über Lieferanten zu Banken und Investoren – ist unser Geschäftscredo, um langfristig erfolgreich zu sein.

Konsequente Diversifikation federt die branchentypischen Risiken ab: Eine hohe Anzahl von Projekten mit verschiedenen Turbinentypen, verteilt auf unterschiedliche Windregionen und Länder, reduziert die Bedeutung einzelner Risikofaktoren.

In diesem Sinne wird ABO Wind weiterhin den Bereich Service und Wartung von Windkraftanlagen sowie das Angebot zusätzlicher Dienstleistungen ausbauen. Mittelfristig sollen diese Geschäftsbereiche, die unabhängig vom Kerngeschäftsfeld der Projektentwicklung sind, einen soliden Beitrag zum Gesamtbeitrag erwirtschaften.

Neben der Windenergie hat vor allem die Photovoltaik in den vergangenen Jahren enorme technologische Fortschritte gemacht. In Regionen mit starker Sonneneinstrahlung ist sie mittlerweile die effizienteste Art der Stromerzeugung. Marktforscher prophezeien ihr weltweit ein großes Ausbaupotenzial. Energetisch sinnvolle Photovoltaikprojekte sind für ABO Wind eine willkommene Möglichkeit, im Sinne des Klimaschutzes und der Risikostreuung neben der Windenergie auf eine weitere Technologie zu setzen. Mit dem Wissen aus mehr als 20 Jahren in der Erneuerbaren-Branche plant und errichtet ABO Wind daher nunmehr auch Photovoltaikanlagen schlüsselfertig und übernimmt in allen Projektphasen die Verantwortung.

5. Prognose

Für die Jahre 2017 und 2018 wird mit Neugeschäft in der Größenordnung von jeweils mehr als 750 Megawatt gerechnet. Aus der bereits bestehenden Projekt-Pipeline werden im gleichen Zeitraum Genehmigungen für insgesamt rund 600 Megawatt erwartet.

Bei den Inbetriebnahmen wird für die Jahre 2017 und 2018 mit insgesamt bis zu 400 Megawatt gerechnet, im Wesentlichen verteilt auf Projekte in Deutschland, Finnland, Irland und Frankreich.

Das Geschäftsjahr 2017 entwickelt sich bisher planmäßig. Von den insgesamt 16 Projekten im In- und Ausland, die im Jahresverlauf schlüsselfertig errichtet sein sollen, sind bereits mehr als die Hälfte in Betrieb genommen worden. Die Bauzeitenpläne für alle weiteren Windparks befinden sich ebenfalls weitgehend im Plan. Für den Rest des Jahres wird mit der Genehmigung von weiteren Windparks in mehreren Ländern gerechnet. Des Weiteren soll noch in diesem Geschäftsjahr das erste internationale Photovoltaikprojekt ans Netz gehen – eine Freiflächenanlage mit 1 MW Nennleistung im Iran.

Die Geschäftsleitung geht aktuell davon aus, für das Geschäftsjahr 2017 einen Jahresüberschuss mindestens auf dem Niveau des Vorjahres zu erreichen. Im bisherigen Rekordjahr 2016 betrug der Jahresüberschuss 16,5 Millionen Euro.

Wiesbaden, 29. September 2017

ABO Wind AG

Der Vorstand

Konzernbilanz

Aktiva

in TEUR	30.6.2017	31.12.2016
A. Anlagevermögen	11.414	10.479
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	278	273
II. Sachanlagen	4.699	4.782
1. Grundstücke und Gebäude	369	354
2. Technische Anlagen und Maschinen	167	174
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.163	4.254
III. Finanzanlagen	6.437	5.424
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.118	105
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	751	751
3. Beteiligungen	3.710	3.710
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	858	858
B. Umlaufvermögen	145.780	134.345
I. Vorräte	18.809	45.883
1. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	69.117	70.496
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	352	352
3. Geleistete Anzahlungen	4.697	3.980
4. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-55.356	-28.945
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	105.230	77.395
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.961	17.278
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	81.184	54.468
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	139
4. Sonstige Vermögensgegenstände	5.085	5.510
III. Wertpapiere	9.569	7.270
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.749	2.304
2. Sonstige Wertpapiere	3.820	4.966
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	12.172	3.797
C. Rechnungsabgrenzungsposten	120	64
D. Aktive latente Steuern	1.787	1.666
Bilanzsumme	159.101	146.552

Passiva

	in TEUR	30.6.2017	31.12.2016
A.	Eigenkapital	71.685	66.738
I.	Gezeichnetes Kapital	7.646	7.646
II.	Konzernkapitalrücklage	13.542	13.542
III.	Konzerngewinnrücklagen	41.707	38.569
1.	Gesetzliche Rücklage	490	490
2.	Andere Gewinnrücklagen	41.217	38.079
IV.	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-79	-11
V.	Bilanzgewinn	8.821	6.960
VI.	Nicht beherrschende Anteile	49	32
B.	Mezzanine Kapital	14.229	14.494
C.	Rückstellungen	18.392	16.151
1.	Steuerrückstellungen	5.040	3.687
2.	Sonstige Rückstellungen	13.353	12.464
D.	Verbindlichkeiten	54.795	49.169
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42.766	33.283
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.449	6.864
3.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.078	948
4.	Sonstige Verbindlichkeiten	6.502	8.073
	Bilanzsumme	159.101	146.552

Konzern-Gewinn-und Verlustrechnung

	in TEUR	1.1. bis 30.6.2017	1.1. bis 30.06.2016
1.	Umsatzerlöse	73.899	53.148
2.	Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	3.502	7.778
3.	Gesamtleistung	77.401	60.926
4.	Sonstige betriebliche Erträge	910	3.964
5.	Materialaufwand	-42.479	-35.590
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-308	-480
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-42.171	-35.110
6.	Personalaufwand	-12.796	-12.935
a)	Löhne und Gehälter	-10.554	-10.883
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung EUR 8.712,37 (Vj. TEUR 9)	-2.243	-2.052
7.	Abschreibungen	-5.573	-5.304
a)	Auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-691	-804
b)	Auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	-4.881	-4.500
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.467	-4.110
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen EUR 206.026,42 (Vj. TEUR 275)	213	162
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus verbundenen Unternehmen EUR 2.667,99 (Vj. TEUR 2)	-1.161	-987
11.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12.049	6.127
12.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.144	-1.636
13.	Sonstige Steuern	-67	-52
14.	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	8.837	4.439
15.	Nicht beherrschende Anteile	-16	2
16.	Konzernjahresüberschuss	8.821	4.441

Konzernanhang ABO Wind AG, Wiesbaden zum 30.06.2017

I. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der ABO Wind AG, Wiesbaden (eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden, HRB 12024) wird nach den Rechnungslegungsvorschriften für Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung des Aktiengesetzes (AG) aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses 2017 erfolgte unter erstmaliger Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG).

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Das Geschäftsjahr für den Konzern entspricht dem Kalenderjahr.

Die ABO Wind AG ist aufgrund der Regelungen der §§ 290 ff. HGB als Mutterunternehmen dazu verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die Bilanzierung folgt dem Grundsatz der Stetigkeit nach Maßgabe des § 246 Abs. 3 HGB bzw. des § 252 Abs. 1 Nr. 6 HGB.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

II. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft ABO Wind AG 12 (Vorjahr: 12) Tochterunternehmen einbezogen, auf die die ABO Wind AG unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss i.S.d. § 290 HGB ausüben kann.

Vollkonsolidiert wurden im Berichtsjahr nachfolgende Gesellschaften:

Gesellschaft	Kapitalanteil
ABO Wind Betriebs GmbH, Wiesbaden, Deutschland	100%
ABO Wind Biogas GmbH, Heidesheim, Deutschland	100%
ABO Wind Biogas-Mezzanine GmbH & Co. KG, Wiesbaden, Deutschland	100%
ABO Wind Energias Renovables S.A., Buenos Aires, Argentinien	94%
ABO Wind España S.A.U., Valencia, Spanien	100%
ABO Wind Ireland Ltd., Dublin, Irland	100%
ABO Wind Mezzanine GmbH & Co. KG, Wiesbaden, Deutschland	100%
ABO Wind Mezzanine II GmbH & Co. KG, Wiesbaden, Deutschland	100%
ABO Wind Oy, Helsinki, Finnland	100%
ABO Wind SARL, Toulouse, Frankreich	100%
ABO Wind Service GmbH, Heidesheim, Deutschland	100%
ABO Wind UK Ltd., Livingston, Großbritannien	100%

Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden Anteile von Tochterunternehmen, die ausschließlich zum Zwecke ihrer Weiterveräußerung (§ 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB) gehalten werden und diejenigen Tochterunternehmen, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Er-tragslage – auch insgesamt – von untergeordneter Bedeutung sind (§ 296 Abs. 2 HGB).

III. Konsolidierungsgrundsätze

Allgemeine Angaben

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung für die bereits in Vorjahren vollkonsolidierten Gesellschaften erfolgt in Anwendung des Art. 66 Abs. 3 S. 4 EGHGB weiterhin nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem (anteiligen) Eigenkapital des Tochterunternehmens.

Die Neubewertungsmethode findet für neu in den Konsolidierungskreis aufgenommene Gesellschaften Anwendung. Dabei werden die Anschaffungskosten der Anteile an Tochtergesellschaften mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital, bewertet zum Zeitwert im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung, verrechnet. Aus der Kapitalkonsolidierung resultierende aktive Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich – nach Berücksichtigung aufgedeckter stiller Reserven/stiller Lasten sowie darauf entfallender latenter Steuern – als Geschäfts- und Firmenwert aktiviert. Beim ABO Wind-Konzern bestehen solche Aufrechnungsdifferenzen nicht.

Schuldenkonsolidierung

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung sind sämtliche zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß § 303 Abs. 1 HGB aufgerechnet worden.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Bei der Aufwands- und Ertragskonsolidierung gemäß § 305 Abs. 1 HGB wurden Erträge aus Lieferungen und Leistungen und andere Erträge zwischen einbezogenen Unternehmen mit den korrespondierenden Aufwendungen konsolidiert. Gleiches gilt für sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, die mit entsprechenden Aufwendungen verrechnet wurden.

Zwischenergebniseliminierung

Entsprechend § 304 Abs. 1 HGB sind Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Erwerb von Vermögensgegenständen eliminiert worden.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten

Entgeltlich von Dritten erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben. Eine Ausnahme bilden die EDV-Programme mit Anschaffungskosten unter EUR 410; diese werden sofort in voller Höhe aufwandswirksam erfasst. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig. Der Zeitraum der planmäßigen linearen Abschreibung beträgt 3 bis 15 Jahre. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zu sätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

In Bezug auf die Bilanzierung **geringwertiger Wirtschaftsgüter** wird handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 EStG angewendet. Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut EUR 410 nicht übersteigen.

Bei den **Finanzanlagen** sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Ausleihungen sind grundsätzlich zum Nominalwert bilanziert.

Die **unfertigen Leistungen und Erzeugnisse** sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Bestandteile des § 255 Abs. 2 HGB. Des Weiteren werden angemessene Teile der Verwaltungskosten sowie angemessene Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebs und für freiwillige soziale Leistungen in die Herstellungskosten einbezogen, soweit sie auf den Zeitraum der Herstellung entfallen. Zudem wurden nach § 255 Abs. 3 HGB Fremdkapitalzinsen aktiviert, soweit sie auf die Herstellung von Vermögensgegenständen und auf den Zeitraum der Herstellung entfallen. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet,

d.h. soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen.

Geleistete Anzahlungen auf Vorräte werden zum Nennbetrag angesetzt.

Erhaltene Anzahlungen werden zum Nennwert angesetzt, im Einklang mit § 268 Abs. 5 HGB offen von den Vorräten abgesetzt und um die darin enthaltene Umsatzsteuer vermindert (sog. Nettomethode).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die **Wertpapiere** des Umlaufvermögens sind mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Zeitwerten angesetzt.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Für in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen, deren Währung nicht der des Konzerns entspricht, gilt folgendes:

Vermögensgegenstände und **Schulden** werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag, **Aufwendungen** und **Erträge** zum Durchschnittskurs und das Eigenkapital zum historischen Kurs umgerechnet. Eine sich ergebende Währungsdifferenz aus der Umrechnung wird im Eigenkapital unter der Position „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ erfasst.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden latente Steuern auf Verlustvorträge und Konsolidierungsmaßnahmen gebildet.

Der Aufwand und Ertrag aus der Veränderung der bilanzierten latenten Steuern wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ ausgewiesen und im Anhang gesondert erläutert.

Für die Bewertung latenter Steuern wird der zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen voraussichtlich geltende individuelle Steuersatz des Konzernunternehmens zugrunde gelegt, bei dem sich die Differenzen voraussichtlich abbauen.

2. Bilanzierung und Bewertung der Passivposten

Das **Gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Der Konzern weist gewährte **Genussrechte** in Ausübung des Wahlrechts des § 265 Abs. 5 HGB als gesonderten Posten zwischen Eigen- und Fremdkapital aus. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Transaktion erfasst. Zum Bilanzstichtag offene Forderungen oder Verbindlichkeiten aus solchen Transaktionen werden wie folgt bewertet:

Kurzfristige Fremdwährungsforderungen (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögensgegenstände in Fremdwährungen werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

V. Angaben zur Bilanz

Soweit nicht anders erwähnt beziehen sich die Vorjahresangaben zur Bilanz auf den 31. Dezember 2016.

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt. Der Anlagenspiegel ist dem Anhang als Anlage beigefügt.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (Anteilsbesitz) – d.h. die Unternehmen, von denen die Gesellschaft direkt oder indirekt mindestens 20 % der Anteile besitzt – sind in der Anteilsbesitzliste aufgeführt, die als Anlage zum Anhang beigefügt ist.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Angaben zu den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind dem nachfolgenden Forderungsspiegel zu entnehmen:

	30.6.2017	Restlaufzeit	
	Summe in TEUR	< 1 Jahr	1-5 Jahre
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	18.961 (17.278)	18.961 (17.147)	0 (131)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Vorjahr)	81.184 (54.468)	81.184 (54.468)	0 (0)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	0 (139)	0 (139)	0 (0)
Sonstige Vermögensgegenstände (Vorjahr)	5.085 (5.510)	4.975 (5.441)	110 (69)
Summe (Vorjahr)	105.230 (77.395)	105.120 (77.195)	110 (199)

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** resultieren im Wesentlichen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Aktive latente Steuern

Der in der Bilanz gesondert ausgewiesene Posten „Aktive latente Steuern“ resultiert aus Zwischengewinnen und steuerlichen Verlustvorträgen.

Die Bewertung der aktiven und passiven latenten Steuern erfolgt mit nachfolgenden unternehmensindividuellen Steuersätzen:

- Argentinien 35%
- Deutschland 30%
- Spanien 25%
- Irland 12,5%
- UK 20%
- Frankreich 33%
- Finnland 20%

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der ABO Wind AG ist in 7.645.700 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von 1 EUR/Aktie am Grundkapital eingeteilt.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Juni 2018 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlage und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig, insgesamt jedoch höchstens um einen Nennbetrag von TEUR 3.185 zu erhöhen und dabei den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen (genehmigtes Kapital 2013).

In der Hauptversammlung der ABO Wind AG wurde eine Dividende in Höhe von TEUR 3.823 beschlossen.

Mezzanine Kapital

Zum Bilanzstichtag waren Genussscheine in Höhe von TEUR 14.229 (Vorjahr TEUR 14.494) emittiert. Jeder der emittierten Genussscheine repräsentiert einen rechnerischen Wert von 1 EUR. Von der Gesamtsumme entfallen TEUR 8.722 (Vorjahr TEUR 7.586) auf die ABO Wind Mezzanine GmbH & Co. KG, TEUR 5.173 (Vorjahr TEUR 5.173) auf die ABO Wind Mezzanine II GmbH & Co. KG und TEUR 1.739 (Vorjahr TEUR 1.736) auf die ABO Wind Biogas-Mezzanine GmbH & Co. KG.

Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Steuerrückstellungen	30.06.17 in TEUR	31.12.16 in TEUR
Rückstellung für Körperschaftsteuer	3.264	2.108
Rückstellung für Gewerbesteuer	1.776	1.579
Summe	5.040	3.687

Die sonstigen Rückstellungen untergliedern sich wie folgt:

Sonstige Rückstellungen	30.06.17 in TEUR	31.12.16 in TEUR
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	8.363	6.850
Rückstellung für div. Projektrisiken	353	650
Rückstellung für Abschluss- und Prüfungskosten	26	142
Rückstellung für Gewährleistung	84	88
Rückstellung für Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	25	25
Sonstige Rückstellungen	4.503	4.709
Summe	13.354	12.464

Verbindlichkeiten

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel:

Zum 30.06.17 in TEUR	Summe in TEUR	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr	1 - 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	42.766 (33.283)	42.766 (4.346)	0 (28.937)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	4.449 (6.864)	4.449 (6.864)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	1.078 (948)	1.078 (948)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	6.502 (8.073)	6.401 (7.962)	101 (112)
-davon aus Steuern (Vorjahr)	2.727 (5.171)	2.727 (5.171)	
-davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (Vorjahr)	237 (196)	237 (196)	
(Vorjahr)	54.795 (49.169)	57.658 (20.120)	101 (29.049)

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** enthalten im Wesentlichen solche aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

VI. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die erzielten Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt nach Tätigkeitsbereichen auf:

	30.06.2017		30.06.2016	
	TEUR	%	TEUR	%
Planung, Entwicklung und Errichtung	70.083	94,8	50.016	94,1
Betriebsführung	3.601	4,9	2.988	5,6
sonstige Erlöse	215	0,3	144	0,3
	73.899	100	53.148	100

Die Aufgliederung nach geografisch bestimmten Märkten ergibt folgendes Bild:

	30.06.2017		30.06.2016	
	TEUR	%	TEUR	%
Deutschland	32.077	43,4	45.167	85
Finnland	18.574	25,1	6.533	12,3
Argentinien	365	0,5	978	1,8
Frankreich	17.114	23,2	399	0,8
Spanien	2.230	3	50	0,1
Irland	35	0	15	0
UK	3.505	4,7	6	0
	73.899	100	53.148	100

Abschreibungen

Die Abschreibungen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf nicht realisierbare Projekte in Höhe von TEUR 4.881 (Vorjahr TEUR 4.500).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind Erträge aus latenten Steuern von TEUR 126 (Vorjahr TEUR 118) und Aufwendungen aus latenten Steuern von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 0) enthalten.

VII. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Die ABO Wind AG hat eine Höchstbetragszahlungsgarantie gegenüber den Genussrechtinhabern der Eurowind AG für die Zins- und Rückzahlungsansprüche in Höhe von jeweils bis zu 125,00 EUR abgegeben. Diese Garantie über insgesamt TEUR 3.250 begründet einen direkten Anspruch der Genussrechtinhaber gegen den Garantiegeber, der geltend gemacht werden kann, wenn die Eurowind AG mit Zahlungen mindestens 60 Tage im Rückstand ist. Im Jahr 2016 wurde der Genusscheinbestand der Eurowind AG auf 10.400 Genusscheine reduziert. Somit ergibt sich ein Höchstgarantiebetrag von TEUR 1.300. Die Genusscheinzinsen für 2016 sind bereits ausgeschüttet.

Im Zusammenhang mit von der französischen Tochtergesellschaft ABO Wind SARL erworbenen Projektrechten haftet die ABO Wind AG für die französische Tochtergesellschaft in Bezug auf vereinbarte Gewinnbeteiligungen bei Realisierung der erworbenen Projekte bis zu einer Maximalhöhe von TEUR 1.730 bis zum 31.12.2019 sowie bis zur Maximalhöhe von TEUR 700 bis zum 31.12.2020.

Die Gesellschaft haftet i.H.v. insgesamt TEUR 2.180 für Kontokorrentrahmen, die der ABO Wind SARL von den französischen Banken CREDIT AGRICOLE (Toulouse), Société Générale (Paris), La Banque CIC SUD OUEST (Bordeaux) und Crédit Lyonnais (Toulouse) bereitgestellt werden

Darüber hinaus hat die ABO Wind AG eine Garantie im Zusammenhang mit dem Erwerb von Projektrechten seitens einer irischen Projektgesellschaft i.H.v. TEUR 7.200 bis zum 31.12.2020 ausgesprochen.

Weiterhin hat die ABO Wind AG zur Sicherung der Zahlungsansprüche aus den Verträgen über die Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von Windkraftanlagen für diverse Projekte Bürgschaften gegenüber Lieferanten in Höhe von TEUR 137.796 abgegeben.

Zum Bilanzstichtag bestehen darüber hinaus Bürgschaften und Avalkredite in Höhe von TEUR 13.727.

Für die angeführten zu Nominalwerten angesetzten Eventualschulden wurden keine Rückstellungen gebildet, weil mit einer Inanspruchnahme oder Belastung des Konzerns nicht gerechnet wird.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Weiterhin bestehen im Konzern Verpflichtungen aus befristeten Miet- und Leasingverträgen in Höhe von TEUR 3.690 (Vorjahr TEUR 4.533). Die Verpflichtungen entfallen im Wesentlichen auf Raummieten und Kfz-Leasing.

Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2017 waren durchschnittlich 483 Angestellte (Vorjahr 453) beschäftigt, die sich wie folgt nach Gruppen aufteilen:

Arbeitnehmergruppen	30.06.17	31.12.16
Leitende Angestellte	11	11
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	328	303
Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	144	139
Summe	483	453

Vorstand

Während des Berichtsjahres gehörten die folgenden Personen dem Vorstand an:

Dr. Jochen Ahn, Dipl. Chemiker, Wiesbaden, verantwortlich für Projektakquise und Verwaltung

Dipl. Ing. Matthias Bockholt, Dipl. Ing.-Elektrotechnik, Heidesheim, verantwortlich für Technik und Betriebsführung

Andreas Höllinger, Dipl. Kaufmann, Dipl. ESC Lyon, Frankfurt am Main, verantwortlich für Finanzierung und Vertrieb

Zur Vergütung des Vorstandes wird auf den Vergütungsbericht im Lagebericht verwiesen.

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats waren im ersten Geschäftshalbjahr 2017 die Herren:

Vorsitzender

Rechtsanwalt Jörg Lukowsky, Fachanwalt für Steuer- und Arbeitsrecht, tätig für die Kanzlei FUHRMANN WALLENFELS Wiesbaden Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft, Wiesbaden

Weitere Mitglieder

Dr. Ing. Joachim Nitsch, Wissenschaftler, Stuttgart

Jürgen Koopmann, Geschäftsführer der Stadtbau GmbH, Nürnberg

Josef Werum, Geschäftsführer der In.Power GmbH, Mainz

Norbert Breidenbach, Vorstand der Mainova AG, Frankfurt

VIII. Nachtragsbericht

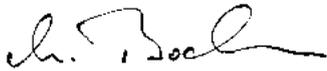
Im dritten Quartal 2017 wurden mit insgesamt vier Kreditinstituten bilaterale Tilgungsdarlehen mit Laufzeiten von jeweils 5 Jahren und in Höhe von insgesamt TEUR 17.000 vereinbart. Des Weiteren wurde eine bestehende Kontokorrentlinie um TEUR 2.000 aufgestockt und eine neue Avallinie in Höhe von TEUR 10.000 mit der LBBW vereinbart.

Ansonsten sind nach dem 30. Juni 2017 keine Ereignisse eingetreten, die für den Konzern von wesentlicher Bedeutung für den Geschäftsverlauf sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind und zu einer veränderten Beurteilung der Lage führen könnten.

Erläuternde Angabe

Der Zwischenbericht wurde keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

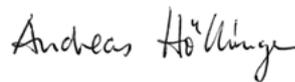
Wiesbaden, 29. September 2017



Matthias Bockholt,
Vorstand



Dr. Jochen Ahn,
Vorstand



Andreas Höllinger,
Vorstand

ABO Wind AG
Unter den Eichen 7 · 65195 Wiesbaden
Tel.: (0611) 267 65-0 · Fax: (0611) 267 65-599
kontakt@abo-wind.de · www.abo-wind.de

ABO
WIND

Titelbild: Frank Löw